

**Bürgerversammlung für das Versammlungsgebiet „Alterlangen“ am 01.03.2018**

| LfdNr.   | Anträge   |
|----------|---|
| <b>1</b> | <b>Biberpopulation am Weg zu den Seelöchern</b>   |
|          | <p>Der Bürger erläutert, dass es im Bereich des Biberdamms an den Seelöchern immer wieder zu Überschwemmungen des Fuß- und Radweges kommt. In der letzten Zeit wurden deshalb auch Barken aufgestellt. Er bittet die Verwaltung Abhilfe zu schaffen.</p> <p><u>Frau Lender-Cassens, Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u> teilt hierzu mit, dass der Biber Tag und Nacht aktiv ist. Der Biberdamm wird regelmäßig vom Biberbeauftragten begutachtet. Es wird versucht, die Beeinträchtigungen im Rahmen zu halten. Auch Absenkungen des Biberdamms werden regelmäßig vorgenommen. Aufgrund der Witterung war es jedoch in der letzten Zeit nicht möglich den Biberdamm abzusenken. Deshalb hat das städtische Tiefbauamt Barken aufgestellt – diese werden jedoch wieder entfernt. Ziel ist es, den Fahrradweg befahrbar zu halten.</p> <p>Frau Lender-Cassens bittet die Bürger um Verständnis, dass der Biber streng geschützt ist und weist darauf hin, dass der Biberbeauftragte und auch die Stadt Erlangen bereits das Möglichste tun.</p> <p><u>OBM</u> bittet die Alterlanger Bürger, bei Problemen direkt das Umweltamt entweder telefonisch oder per E-Mail zu kontaktieren, damit reagiert werden kann.</p> |
|          | <p><b>Der Bürger stellt folgenden Antrag:</b></p> <p><b>„Der Rad- und Fußweg ist gegen den Biberdamm so abzusichern, dass es dauerhaft zu keinen Überschwemmungen mehr kommen kann. Darüber hinaus ist der Damm in regelmäßigen, kurzen Zeitabschnitten zu überprüfen und rechtzeitig zurückzubauen, um Überschwemmungen zu vermeiden“</b></p> <p><b>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mit großer Mehrheit beschlossen.</b></p>  |
| <b>2</b> | <b>Änderung der Fahrbahnbreite im Bereich der Radabstellplätze Westbad</b>  |
|          | <p>Der Bürger teilt mit, dass während der Freibadsaison in der Damaschkestraße die Überquerung der Straße schwierig ist. Der Bürger schlägt vor, an dieser Stelle eine Verjüngung der Fahrbahnbreite vorzunehmen, so dass kein Begegnungsverkehr mehr möglich ist und Überholmanöver von Autos unterbunden werden.</p>  |

|                 |   |
|-----------------|---|
|                 | <p>Herr Janousek, <u>Abt. 614</u> erläutert hierzu, dass die Einengung des kompletten Bereiches als problematisch gesehen wird. Bei der Damaschkestraße handelt es sich um eine Tempo-30-Zone. Ein erhöhtes Unfallrisiko liegt hier nicht vor. Es wird jedoch derzeit geprüft, die Situation grundsätzlich zu verbessern.</p> <p>Es wird nachgefragt, ob denn z. B. eine Umwidmung der Damaschkestraße zur Spielstraße vorgenommen werden könnte. Hier teilt Herr Janousek mit, dass dann der gesamte Bereich umgebaut werden müsste. Nachdem dort überwiegend Radverkehr stattfindet wurde die Straße als Fahrradstraße ausgewiesen. Eine erneute Umwidmung zur Spielstraße wird nicht für sinnvoll erachtet. Der Bürger weist noch einmal auf die Gefahr hin und stellt folgenden Antrag:</p>   |
|                 | <p><b>„In der Damaschkestraße auf Höhe der Fahrradständer (ca. 150 m) die Straße zu verschmälern.“</b></p> <p><b>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag des Bürgers wird <u>abgelehnt</u>.</b></p>   |
| <p><b>3</b></p> | <p><b>Planungen zum Neubau einer Handballhalle auf dem Gelände des Alber-Schweitzer-Gymnasiums</b></p>  |
|                 | <p>Der Bürger berichtet, dass bei dem geplanten Neubau der Handballhalle der komplette Schulparkplatz des Albert-Schweitzer-Gymnasiums entfallen würde. Er weist auf den bereits jetzt bestehenden Parkdruck rund um das Schulzentrum West hin.</p> <p>Ein angedachter Parkplatz östlich der neuen Halle wird bei weitem nicht die Kapazität und Akzeptanz des jetzigen Parkplatzes ersetzen – auf die weitere Versiegelung der Fläche weist der Bürger hin.</p> <p>Er fragt nach, ob die Halle auf Pfeilern errichtet werden könne, damit die Fläche darunter weiterhin als Parkplatz genutzt werden könnte.</p> <p><u>Herr Weber, Referat für Planen und Bauen</u>, stellt hierzu Folgendes klar. Es wird nicht möglich sein, alle 55 Stellplätze beizubehalten. Der sorgsame Umgang mit Grund und Boden wird hier berücksichtigt. Wichtig ist, bestehenden Grünflächen zu erhalten und Versiegelungen zu vermeiden. Des Weiteren sind 600 Fahrradstellplätze geplant. Es ergeht die dringende Bitte an die Bürgerinnen und Bürger, doch ihre privaten Stellflächen bzw. Garagen für ihre Fahrzeuge zu nutzen.</p> <p>Der Druck nach Anwohnerparken wird seitens der Verwaltung derzeit noch nicht gesehen.</p> <p><u>OBM</u> erläutert, dass am Standort 2 Schulsportturnhallen geplant sind. Künftig soll dadurch die Möglichkeit bestehen, professionell Handball zu trainieren, mit ein paar Zuschauerreihen. Es handelt sich um keine Eventhalle, sondern um Schul- und Vereinssport, der dort stattfinden wird – hier besteht im Stadtgebiet Bedarf. Der Vorschlag des „Stelzenbaus“ würde den Investitionsrahmen sprengen.</p> |

|          |  |
|----------|--|
|          | <p>Eine weitere Bürgerin spricht an, ob den anstatt des Stelzenbaus auch eine Tiefgargage errichtet werden könnte.</p> <p><u>Herr Weber, Referat Planen und Bauen</u>, teilt hierzu mit, dass auch dies sehr teuer ist und nicht realisiert werden kann. Er weist auch darauf hin, dass der Hol- und Bringservice der Eltern die Verwaltung immer wieder vor Probleme stellt, dies stellt das größte Unfallrisiko vor den Schulen dar. Die Eltern werden immer wieder darauf hingewiesen. Herr Weber appelliert an die Bürgerinnen und Bürger, den Kindern doch den ÖPNV oder das Fahrrad nutzen zu lassen. Auch könnten die Kinder in kleinen Gruppen zur Schule laufen.</p>  |
|          | <p>Ein Bürger weist auch darauf hin, dass er den Eindruck hat, dass bei Neubauten die Stellplätze nicht hergestellt werden. Die Anzahl der Wohnungen erscheint viel höher als die Zahl der Parkplätze. Der Bürger fragt nach ob auf die Einhaltung der Stellplätze nach erfolgter Bebauung geachtet wird.</p> <p>Herr Weber erläutert, dass die Anzahl der Stellplätze durch die Stellplatzsatzung vorgeschrieben ist. Den Nachweis muss der Bauwerber führen. Die Kontrolle erfolgt stichpunktartig durch die Baukontrolleure.</p>  |
|          | <p><b>Der Bürger stellt folgenden Antrag:</b></p> <p><b>„Das Stadtratsplenum wird durch die Bürgerschaft aufgefordert, bei einem Hallenneubau am Schulzentrum West auf eine Umsetzung hinzuwirken, die einen weitest gehenden Erhalt der vorhandenen Parkplätze vorsieht.“</b></p> <p><b>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mehrheitlich <u>angenommen</u>.</b></p>  |
| <b>4</b> | <b>Zebrastreifen Möhendorfer Straße</b>  |
|          | <p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass das Queren der Möhendorfer Straße Höhe der Lerchenapotheke, Arztpraxis, Bäckerei, Eisdiele schwer möglich ist.</p> <p>Die Bürgerin bittet einen Zebrastreifen zu markieren. Die Notwendigkeit eines Zebrastreifens wird von der Bürgerschaft rege diskutiert.</p> <p>Herr Janousek teilt mit, dass derzeit eine Überprüfung stattfindet. Für die Errichtung eines Zebrastreifens muss geprüft werden, ob bestimmte Fahrzeugmengen und bestimmte Querungen vorhanden sein müssen. Hier muss gezählt werden, ob ein Zebrastreifen berechtigt ist.</p> <p>Die Bürgerschaft weist darauf hin, dass bereits 100 m weiter eine Ampel in Höhe der St. Heinrich-Kirche vorhanden ist.</p> |

|          |   |
|----------|---|
|          | <p>Nachdem ein kontroverses Stimmungsbild vorliegt, stellt OBM folgenden Antrag zur Abstimmung:<br/> <b>„Errichtung eines Zebrastreifens auf der Möhrendorfer Straße – Höhe Einmündung Kneippstr.“</b><br/> <b>Der Antrag wird mehrheitlich <u>abgelehnt</u>.</b></p>   |
| <b>5</b> | <b>Parksituation Georg-Krauß-Straße / Siedlerstr.</b>   |
|          | <p>Der Bürger spricht die Situation in Höhe der Fußgängerampel Siedlerstraße / Georg-Krauß-Straße an. Links und rechts vor und nach der Ampel darf geparkt werden. Durch dieses Parken direkt bis zur Ampel, kommt es oft zu brenzlichen Situationen. Die Sicht wird behindert.</p> <p>Der Antrag des Bürgers wird von OBM zur Abstimmung gestellt.</p>   |
|          | <p><b>„Aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Übersichtlichkeit wird beantragt, jeweils 10 - 20 m vor der Fußgängerampel Siedlerstraße / Georg Kraus Straße rechts und links ein Parkverbot einzurichten.“</b><br/> <b>Der Antrag wird mehrheitlich <u>angenommen</u>.</b></p>  |
| <b>6</b> | <b>Fahrradverkehr Möhrendorfer Straße</b>   |
|          | <p>Die Bürgerin bittet den Fahrradverkehr zu stärken. Dem Fahrradfahrer muss mehr Raum für Sicherheit und Schnelligkeit im öffentlichen Straßenraum eingeräumt werden – sie weist in diesem Zusammenhang auch auf schnelle E-Bikes hin.</p> <p>Die Bürgerin schlägt die Markierung eines Fahrradstreifens auf der Möhrendorfer Straße vor.</p> <p><u>Herr Weber, Referat für Planen und Bauen</u>, weist auf die Konflikte Autofahrer / Fußgänger / Radfahrer hin. Die Thematik wird derzeit auch intern diskutiert. Diskutiert wird derzeit auch, die Falkenstraße als Fahrradstraße auszuweisen.</p> <p>Herrn Weber wäre ein Stimmungsbild aus der Bürgerschaft wichtig. Herr Weber wirft ein, dass sich die Frage stellt, ob ein Fahrradstreifen in der Möhrendorfer Straße die richtige Lösung ist oder eher über eine Ausweichroute nachgedacht werden sollte.</p> <p>Die Falkenstraße wird von der Bürgerin als Umweg gesehen.</p> <p>Eine weitere Bürgerin benutzt den Fahrradweg täglich und ist damit sehr zufrieden, sie befürchtet, dass ein Fahrradstreifen auf der Fahrbahn eher zu Problemen (z. B. Busverkehr) führt und spricht sich dagegen aus.</p> <p>Auch die Fahrradstraßen werden kritisiert, da auch bei Fahrradstraßen die Regel „rechts vor links“ gilt.</p> |

|               |   |
|---------------|---|
|               | <p><u>OBM</u> teilt mit, dass sich die Vorschriften für Radwege geändert haben und dadurch oft Änderungen erfolgen müssen. OBM weist darauf hin, dass Erwachsene die ihre Kinder bis 10 Jahre mit dem Fahrrad begleiten, auch auf dem Fußweg fahren dürfen.</p> <p>Nach Auskunft von Herrn Weber ist das Fahrradfahren auf der Straße sicherer – dies ist auch erwiesen. Auch der Fußgänger muss geschützt werden und braucht einen entsprechenden Raum.</p> <p>Nach eingehender Diskussion der Bürgerschaft stellt OBM den Antrag der Bürgerin zur Abstimmung.</p>   |
|               | <p><b>„Markierung eines Fahrradstreifens auf der Möhrendorfer Straße“</b></p> <p><b>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird <u>abgelehnt</u>.</b></p>  |
| <b>LfdNr.</b> | <b>Anliegen</b>   |
| <b>1</b>      | <b>Schutz des Gebietes „An den Seelöchern“</b>  |
|               | <p>Der Bürger teilt mit, dass es sich bei dem Gebiet „An den Seelöchern“ um einen herrlichen Naturraum handelt. Er sorgt sich darüber, dass vor etlichen Jahren eine Studentin den Vorschlag unterbreitet hat, im Gebiet „An den Seelöchern“ einen Trimm-Dich-Pfad zu errichten und ähnliche Gedanken (Möblierung) wohl im Gespräch sind.</p> <p>Der Bürger appelliert, an den Seelöcher Möblierungen zu unterlassen. Auch die StUB, die Nahe an den Seelöchern vorbeiführen soll wird als problematisch gesehen. Eine Bürgerin bekräftigt ihren Vorredner und hat auch große Sorge, dass in Altlarlangen die sog. Grüne Lunge durch die StUB verbaut wird. Auch Beschattung durch die StUB würde das Gebiet beeinträchtigen.</p> <p>Die Bürgerin wünscht, dass die StUB das Gebiet großflächig meidet.</p> |
|               | <p><u>Frau Lender-Cassens, Referat für Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u>, teilt bezüglich der Möblierung mit, dass ihr keine Planungen diesbezüglich bekannt sind – auch sie möchte das Gebiet erhalten und weist darauf hin, dass derzeit die Trassenführung mit den Bürgerinnen und Bürgern geplant werden.</p>  |
|               | <p><u>Herr Weber, Referat für Planen und Bauen</u>, erläutert den Sachstand zur StUB.</p> <p>Um Trassenvarianten zu finden laufen derzeit Untersuchungen – die voraussichtlich auch noch bis 2019 andauern. Herr Weber weist darauf hin, dass von der Bürgerschaft zu den Trassenvarianten im Internet eine Meinung abgegeben werden kann, ein Plan ist dort hinterlegt. Herr Weber weist auf die Informationsforen hin. Auch hier kann die Bürgerschaft teilneh-</p>   |

|          |   |
|----------|---|
|          | men. Die Örtlichkeiten und die Varianten werden geprüft und ernsthaft untersucht, für die StuB soll eine vernünftige Trasse mit möglichst wenig Eingriffen – jedoch so verkehrswirksam wie möglich - gefunden werden. Des Weiteren muss auch die Förderwürdigkeit geprüft werden, um auch die entsprechenden Fördermittel zu erhalten. Herr Weber fordert die Bürgerinnen und Bürger auf, sich rege zu beteiligen.  |
|          | <u>OBM</u> weist bereits darauf hin, dass am Mittwoch, 21.03., 17.00 Uhr eine Begehung der neuralgischen Stellen stattfindet. Die Medien werden rechtzeitig hierzu informieren bzw. Flyer werden noch verteilt. <u>OBM</u> bittet um rege Teilnahme.  |
| <b>2</b> | <b>Fahrradweg entlang des DJK</b>   |
|          | <p>Der Bürger teilt mit, dass der Fahrradweg im Bereich des DJK stark durch Wurzelschlag beschädigt ist. Am Ende des DJK-Geländes ändert sich der Pflasterbelag und auch dieser ist sehr schwer befahrbar. Er bittet, dieses Teilstück sowie den Brückenübergang neu teeren.</p> <p><u>Herr Weber, Referat Planen und Bauen</u>, teilt mit, dass dies bekannt ist. Er weist darauf hin, dass im gesamten Stadtgebiet derzeit viele Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Das vom Bürger angesprochene Teilstück entlang des DJK ist im Arbeitsprogramm für 2019 vorgesehen. 2019 werden die entsprechenden Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Es handelt sich um umfassendere Maßnahmen – Herr Weber bittet noch um Geduld.</p> <p>Der Bürger moniert die bisher ausgeführten Flick-Arbeiten – besonders im Bereich vor und nach der Brücke – er fragt nach, ob die von Firmen ausgeführten Arbeiten kontrolliert werden.</p> <p>Herr Weber weist hin, dass es schwierig ist, überhaupt Firmen zu finden, die diese Arbeiten ausführen. Der Stadtrat hat jedoch beschlossen 2018/2019 eigenes Personal hierfür zur Verfügung zu stellen.</p> <p><u>OBM</u> teilt mit, dass es sich um eine größere Baumaßnahme handelt und auch der Baumbestand am DJK erhalten werden soll und fragt nach, ob der Bürger sich bis 2019 gedulden kann. Hiermit besteht Einverständnis.</p> |
| <b>3</b> | <b>Zaun am Alterlanger See</b>  |
|          | <p>Der Bürger kritisiert den Zaun entlang des Radweges am Alterlanger See. Der Zaun ist verunstaltend und auch eher gefährlich als schützend. Der Zaun stellt für den Bürger ein Verletzungsrisiko dar.</p> <p><u>OBM</u> pflichtet dem Bürger bei, dass der Zaun nicht gelungen ist.</p>   |
|          | <u>Herr Weber, Referat für Planen und Bauen</u> , sichert zu, den Zaun noch einmal hinsichtlich der Sicherheit und auch der Gestaltung zu überprüfen.   |

|          |  |
|----------|--|
| <b>4</b> | <b>Fahrradstraße Damaschkestraße und Siedlerstraße</b>   |
|          | <p>Die Bürgerin wohnt im angesprochenen Gebiet und äußert, dass die Fahrradstraße in der Damaschkestraße von den Autofahrern nicht anerkannt wird. Sie schlägt Verbesserungen vor, z. B. weitere Markierungen auf der Fahrbahn, mehr Bekanntgabe (was ist eine Fahrradstraße), evtl. auch unter den Schildern „Fahrradfahrer haben Vorrang“ o. Ä. Die Bürgerin würde sich mehr Öffentlichkeitsarbeit bzw. Verdeutlichung wünschen. Die Bürgerin weist auf den vielen Radverkehr auf der Ost-West-Achse (Wiesengrund – Büchenbach) hin. Die Bürgerin regt an, auch die Siedlerstraße als Fahrradstraße auszuweisen.</p> <p><u>Herr Weber, Referat Planen und Bauen</u>, weist bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit auf die Erlanger Nachrichten hin. Das Thema „Fahrradstraßen“ wurde hier ausführlich erläutert. Wenn mehr Radverkehr als Fußgänger oder Autoverkehr vorliegt, kann eine Straße zur Fahrradstraße umgewidmet werden. Auch Fußgänger und Autofahrer dürfen diese benutzen – der Grundsatz gegenseitiger Rücksichtnahme ist auch hier die Regel.</p> <p><u>Herr Janousek, Abt. 614</u>, weist noch einmal ausdrücklich hin, dass auch bei einer Fahrradstraße die Rechts-vor-Links-Regelung bestehen bleibt.</p> <p><u>Herr Weber, Referat Planen und Bauen</u>, sichert zu, die Siedlerstraße bezüglich einer Umwidmung zur Fahrradstraße zu prüfen. Die Fahrbahnmarkierungen in der Damaschkestraße werden überprüft, ob evtl. eine Verbesserung der Situation herbeigeführt werden kann (z. B. im Kreuzungsbereich).</p> |
| <b>5</b> | <b>Verkehrsspiegel Möhrendorfer Str. / Schiestlstr.</b>  |
|          | <p>Der Bürger weist auf die fehlende Einsehbarkeit der Kreuzung hin und erklärt, dass ein sehr weites Einfahren in die Kreuzung erforderlich ist.</p> <p>Zusätzlich fahren Radler verkehrswidrig auf der falschen Seite – daher besteht erhöhtes Unfallrisiko.</p> <p><u>Herr Janousek, Abt. Straßenverkehr und Baustellen</u>, teilt mit, dass er bereits eine Ortsbesichtigung vorgenommen hat. Die Sichtverhältnisse sind nicht ideal jedoch verkehrsüblich. Nach Einschätzung der Abt. Straßenverkehr und Baustellen ist hier kein Spiegel sinnvoll, bei einem Spiegel wird auch der Radfahrer nicht ersichtlich sein.</p> <p>Eine weitere Bürgerin weist drauf hin, dass die Radler wirklich nicht gesehen werden, sie weist darauf hin, dass die Situation entschärft werden müsse.</p> <p>Die an der Ecke bestehende Hecke behindert die Sicht. Dem Bürger ist bewusst, dass es sich hier um Privatgrund handelt. Auch der Zigarettenautomat und das Werbeschild im Kreuzungsbereich werden moniert.</p>  |

|          |   |
|----------|---|
|          | <p>Die Hecke wird von der Bürgerschaft als Hauptproblem für die Einsehbarkeit der Kreuzung gesehen.</p> <p>Herr Janousek schlägt vor mit der Bürgerschaft eine Ortsbesichtigung vorzunehmen und evtl. Kontakt mit dem Besitzer des Grundstückes aufzunehmen.</p> <p>Frau Grammel, <u>Stadtteilbeirat Alterlangen</u>, teilt mit, dass der Stadtteilbeirat an der Ortsbesichtigung teilnehmen wird.</p>  |
| <b>6</b> | <b>Vorfahrtsregelung in der Prießnitzstr.</b>   |
|          | <p>Die Bürgerin hat das Anliegen, die Prießnitzstraße zu bevorzugen.</p> <p><u>Herr Janousek, Abt. Straßenverkehr und Baustellen</u>, teilt mit, dass Tempo 30 in der Prießnitzstraße gilt. In Tempo-30-Zonen ist grundsätzlich rechts vor links. Das Unfallgeschehen ist an dieser Stelle unauffällig.</p> <p>Eine Beschilderung erfolgt nur am Anfang der Tempo-30-Zone. In einer Tempo-30-Zone ist keine weitere Beschilderung an jeder Einmündung vorgesehen.</p> <p><u>OBM</u> teilt mit, dass das Tempo-30-Schild am Anfang der Möhrendorfer Straße steht.</p> <p>Die Ecke wird von einem weiteren Bürger als tückisch empfunden, da die Einmündung optisch zu spät gesehen wird. Auch auf das Gefälle wird hingewiesen.</p> <p>Herr Janousek schlägt vor, eine Ortsbesichtigung mit der Polizei vorzunehmen.</p> <p>Frau Grammel, <u>Stadtteilbeirat Alterlangen</u> teilt mit, dass der Stadtteilbeirat auch teilnehmen wird.</p> |
| <b>7</b> | <b>Möhrendorfer Straße</b>  |
|          | <p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass seit Wegfall der Baustelle, die Fahrzeuge auf der Straße geparkt werden und es zu Behinderungen - auch für den Busverkehr - kommt.</p> <p><u>Herr Janousek, Abt. Straßenverkehr und Baustellen</u>, teilt mit, dass die Problematik bisher nicht bekannt ist. Herr Janousek wird mit ESTW Kontakt aufnehmen, ob es in diesem Bereich zu Problemen kommt. Falls es Probleme gibt, wird die Stadt Erlangen entgegenwirken.</p>   |
| <b>8</b> | <b>Buslinie 280 7:19 Uhr</b>  |
|          | <p>Der Bürger stellt dar, dass der Bus um 7:19 bereits überfüllt an der Bushaltestelle ankommt. <u>OBM</u> bestätigt dies.</p> <p>Der Bürger fragt nach, ob denn nicht ein Doppeldecker- oder Gelenkbus eingesetzt werden könnte.</p> <p><u>Frau Güzel/ESTW</u> teilt mit, dass die Problematik bekannt ist und bereits Zählungen stattgefunden haben. Sie weist darauf</p>   |



|          |   |
|----------|---|
|          | <p>hin, dass jedoch die vorherige Fahrt und auch die Fahrt danach weniger frequentiert sind. Die Busse sind teilweise leer und verfügen über Kapazität. Auch viele Schulkinder nutzen den Bus um 7:19 Uhr. Auch hier wurde bereits gebeten, wenn möglich, den Bus vorher oder nachher zu benutzen.</p> <p>Auf der Linie 280 ist es leider nicht möglich größere Busse einzusetzen, hierfür müssten die Bushaltestellen entsprechend ausgebaut sein.</p> <p><u>OBM</u> erläutert, dass in Erlangen keine Doppeldeckerbusse aufgrund der Unterführungen eingesetzt werden können. Die Bushaltestellen werden jedoch künftig so ausgebaut, dass auch Gelenkbusse dort halten können.</p> <p>Es wird der Wunsch geäußert, die Abfahrtszeit des Vorbusses etwas anzupassen. Frau Güzel erläutert hierzu, dass dies massive Auswirkungen auf den Gesamtfahrplan hätte. Sie weist hin, dass die Linie 280 nach Spardorf verlängert wurde und hier auch die Anschlüsse an die Linie 209 (Regionalbusverkehr) beachtet werden müssen – auch auf die Anschlüsse an der Haltestelle Paul-Gossen-Straße nach Nürnberg wird verwiesen.</p> <p>Ein weiterer Bürger weist hin, dass die Umsteigezeit der Linie 280 an der Haltestelle Gebbertstraße zur Linie 30 nach Nürnberg sehr kurz ist.</p> <p><u>Frau Güzel, ESTW</u>, wird prüfen, ob Veränderungen möglich sind. Sie weist jedoch auf massive Schwierigkeiten hin. Kleine Änderungen haben Auswirkungen auf den gesamten Erlanger und Nürnberger Fahrplan.</p> <p><u>OBM</u> bittet den Bürger seine Kontaktdaten an Frau Güzel zu geben, damit eine Rückmeldung direkt an ihn erfolgen kann.</p> |
| <b>9</b> | <b>Parkverbot Schallershofer Str.</b>   |
|          | <p>Der Bürger teilt mit, dass aufgrund der Feuerwehrezufahrt in der Schallershofer Straße ein Parkverbot in Höhe Habichtstraße / Schallershofer Straße errichtet wurde.</p> <p>Das Parkverbotsschild war auf einmal da. Der Bürger hätte sich gewünscht, vorab informiert zu werden.</p> <p>Herr Janousek teilt mit, dass es Probleme mit dem Begegnungsverkehr gegeben habe und deshalb ein eingeschränktes Halteverbot errichtet wurde.</p> <p><u>Herr Janousek, Abt. Straßenverkehr, Baustellen</u> sagt zu, dem Bürger die Verkehrsrechtliche Anordnung zu übersenden.</p>  |

|           |   |
|-----------|---|
| <b>10</b> | <b>Abfallbehälter im Wiesenweg</b>  |
|           | <p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass am Wiesenweg (in Höhe des landwirtschaftl. Betriebes) der Abfallbehälter entfernt wurde.</p> <p><u>Frau Lender-Cassens, Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u> teilt mit, dass bereits eine Begehung stattgefunden hat. Abfalleimer sind im Bereich installiert und Frau Lender-Cassens übergibt der Bürgerin eine Aufstellung hierzu. Derzeit wird keine Notwendigkeit gesehen, noch weitere Abfallbehälter aufzustellen. Frau Lender-Cassens bietet an, dass sich die Bürgerin jederzeit – wenn ihr eine Vermüllung auffällt – melden kann, dann könnte evtl. an dieser Stelle noch ein Abfallbehälter aufgestellt werden. Auch ein Hundekottütenspender wurde aufgestellt. Der Landwirt kümmert sich um den Hundekottütenspender – hierfür bedankt sich Frau Lender-Cassens ausdrücklich. Prüfung wurde zugesagt, falls Beschwerden kommen wird reagiert.</p> <p>Die Bürgerin wünscht sich, dass die Stadt Erlangen die Bürgerinnen und Bürger mehr kontrolliert, damit nicht so viel Müll einfach in der Natur entsorgt wird.</p> <p><u>OBM</u> appelliert hier an die Bürgerin, doch Zivilcourage zu zeigen und Personen zurecht zu weisen, wenn eine Entsorgung des Mülls außerhalb der Mülleimer beobachtet wird.</p>   |
| <b>11</b> | <b>Park- und Verkehrssituation Erlenfeld / Alterlanger Straße</b>   |
|           | <p>Der Bürger weist darauf hin, dass sich die Parksituation im Erlenfeld an der Einmündung zur Alterlanger Straße in den letzten Jahren sehr verändert hat.</p> <p>Es wird sowohl links als auch rechts geparkt. Ein Durchfahren ist nur im Slalomverkehr möglich und die Sichtverhältnisse an der Einmündung sind stark durch die parkenden Autos eingeschränkt.</p> <p><u>Frau Grammel, Stadtteilbeirat Alterlangen</u>, teilt mit, dass sich die Freiwillige Feuerwehr bereits an den Stadtteilbeirat Alterlangen gewendet hat und das Anliegen bereits zur Prüfung weitergeleitet wurde.</p> <p>Im Rahmen der Baumaßnahme ist wohl das frühere Parkverbot aufgehoben worden. Derzeit wird geprüft, ob das Parkverbot wieder erteilt werden kann. Auch die Freiwillige Feuerwehr sieht Bedenken, dass Löschfahrzeuge die Straße passieren können.</p> <p>Auch der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr stellt noch einmal die Problematik dar. Derzeit wird auch die angesprochene Situation über den vorbeugenden Brandschutz der Hauptfeuerwache geprüft. Die Polizei kann nicht einschreiten, da der Polizei nicht bekannt ist, wer sein Fahrzeug dort zuerst abgestellt hat. Es ist auch festzustellen, dass die Fahrzeuge oft aus Bequemlichkeit nicht auf dem Stellplatz oder in der eigenen Garage abgestellt werden, zudem wird darauf hingewiesen,</p> |

|           |  |
|-----------|--|
|           | <p>dass die Fahrzeuge auch immer breiter werden und dadurch die Fahrbahnbreite zu gering wird.</p> <p><u>OBM</u> bittet und appelliert die Bürgerschaft doch die eigenen Stellplätze und Garagen zu nutzen – auch die Müllfahrzeuge haben im ganzen Stadtgebiet Probleme, die Straßen zu passieren.</p>  |
| <b>12</b> | <b>Belästigung durch Schnaken</b>  |
|           | <p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass seit der Ansiedelung des Bibers an den Seelöchern der Auwald ständig unter Wasser steht. Dadurch gibt es im Sommer sehr viele Schnaken. Sie fragt nach ob es eine Möglichkeit gibt, Abhilfe zu schaffen.</p> <p><u>Frau Lender-Cassens, Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u> teilt mit, dass es am Rande der Regnitzauen und auch im Überschwemmungsgebiet in der Natur der Sache liegt, dass es dort vermehrt Mücken / Schnaken gibt. Eine Änderung der Situation ohne Chemie wird leider nicht gesehen – Frau Lender-Cassens weist jedoch darauf hin, dass Nisthilfen für Hornissen in den Gärten Abhilfe schaffen würden.</p>  |
| <b>13</b> | <b>Vorrang Busverkehr Schulzentrum West</b>  |
|           | <p>Der Bürger weist darauf hin, dass es an der Kreuzung Schulzentrum West immer wieder zu Stau kommt.</p> <p>Die Ampel schaltet für den Bus zu früh. Der Bürger stellt verschiedene Situationen dar und weist darauf hin, dass manchmal 3 -4 Busse bevorrechtigt werden und der Individualverkehr nicht fahren darf. Er fragt an, ob die Busfahrerinnen und Busfahrer die Ampel selbst steuern können oder ob eine Schleife eingebaut ist. Der Bürger bittet um Überprüfung.</p> <p><u>Frau Güzel, ESTW</u>, teilt mit, dass die Busfahrerinnen und Busfahrer keine Möglichkeit haben, die Ampel zu schalten, dies läuft über die Lichtsignalanlage.</p> <p>Sobald der Bus bestimmte Stellen passiert, schaltet die Ampel automatisch.</p> <p>Auch der Stadtteilbeirat Alterlangen teilt mit, dass bereits ein Gespräch mit dem zuständigen Mitarbeiter vom Fachbereich stattgefunden hat. Es muss wohl ein Fehler in der Schaltung vorliegen. Dies wird bereits überprüft.</p> <p>Auch um Überprüfung der Lichtsignalanlage in Höhe der Bushaltestelle des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Fahrtrichtung Alterlangen bittet ein Bürger. Der Bus steht an der Bushaltestelle und die Ampel geht bereits auf Vorrangschaltung. Er weist darauf hin, dass es an der Bushaltestelle lange Ein- und Aussteigzeiten gibt. Der Bürger hält eine Versetzung des Signalgebers für die einfachste Lösung.</p> <p>Eine Bürgerin bekräftigt die Vorredner und weist darauf hin, es sich beim Schulzentrum West um einen Verkehrsknotenpunkt handelt. Auch auf den starken Verkehr - teilweise ist keine Ausfahrt aus der Schiestlstr. möglich - wird hingewiesen.</p> |

|           |  |
|-----------|--|
|           | <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, wird die Bevorrechtigung der beiden Ampelschaltungen prüfen lassen. Herr Weber weist bezüglich des erhöhten Verkehrsaufkommens hin, dass ein Ausbau der Straße nicht mehr möglich und gewünscht ist – auch hier der Appell an die Bürgerschaft den ÖPNV zu nutzen.</p>  |
| <b>14</b> | <b>Parkverbot Möhrendorfer Straße und Georg-Kraus-Straße</b>   |
|           | <p>Der Bürger weist auf Fahrzeuge hin, die in der Möhrendorfer Straße parken. Jedes Fahrzeug das dort parkt, behindert den kompletten Verkehr. Besonderer Hinweis erfolgt auf die parkenden Fahrzeuge zwischen der Alterlanger Straße und dem Erlenfeld.</p> <p>Der Bürger wollte zunächst einen Antrag stellen, jedoch hat sich eine Bewohnerin gemeldet, die die beiden Fahrzeughalter kennt – sie wird die beiden Fahrzeughalter ansprechen.</p> <p><u>OBM</u> bittet um Rückmeldung über das Ergebnis des Gesprächs. Sollte es keinen Erfolg haben, wird die Stadt Erlangen entsprechend reagieren und Maßnahmen ergreifen.</p>  |
| <b>15</b> | <b>Quote für Wohnflächengrößen</b>   |
|           | <p>Der Bürger stellt dar, dass die aktuellen Neubauten zumeist nur mehrere kleine Wohnungen beinhalten. Er fragt nach, ob denn eine Quote für die Wohnflächengröße festgelegt werden kann und dies als Bedingung bei einem Abriss bzw. Neubau gefordert werden könne.</p> <p><u>OBM</u> erläutert, dass es sich hier um ein heikles Thema handelt. Es prallen unterschiedliche Interessen aufeinander. Einerseits die Verkäufer der Grundstücke - diese wollen die maximale Verwertung des Grundstückes. Die Bauträger nutzen das Baurecht dementsprechend aus und möchten möglichst viel auf der Fläche unterbringen. Andererseits gibt es Personen, die das nicht an dieser Stelle nicht möchten. Es handelt sich um privates Baurecht – hier hat die Stadt Erlangen keine Möglichkeit Einfluss zu nehmen.</p> <p>Der Bürger fragt nach, ob eine Bebauungsplanänderung gemacht werden könnte und hier die Wohnflächenquote/Wohnflächengröße mit festgelegt werden kann.</p> <p>Herr Weber, Referat Planen und Bauen, verweist hier auf § 9 BauGB. Eine Einflussnahme ist nur bei einem Verkauf städtischen Eigentums möglich – hier können Wohnungsquoten geregelt werden – am privaten Wohnungsmarkt jedoch nicht.</p> <p>Gesamtstädtisch ist festzustellen, dass auch größere Wohnungen errichtet werden.</p> <p><u>OBM</u> schlägt vor, wenn Verkäufe anstehen persönliche Kontakte nutzen und potentielle Käufer aus der Nachbarschaft anzusprechen.</p> |

|           |   |
|-----------|---|
| <b>16</b> | <b>Lärm von der A73</b>   |
|           | <p>Der Bürger weist auf den Lärm von der A73 hin.</p> <p>Der Autobahnlärm ist auch deutlich in Alterlangen am Talrand zu hören.</p> <p>Der Bürger fragt nach, ob dem Lärmproblem begegnet werden kann. Vorschlag wäre, an der Autobahn auf dem Damm Betonleitplanken anzubringen (wie z. B. am Dechsendorfer Damm).</p> <p><u>Herr Weber, Referat Planen und Bauen</u>, teilt mit, dass es sich bei der A73 um eine Bundesautobahn handelt. Hier ist der Bund zuständig. Die Stadt Erlangen bemüht sich seit Jahrzehnten den 6streifigen Ausbau zu favorisieren. Bei einem 6streifigen Ausbau wäre ein Lärmschutz verpflichtend.</p> <p>Die A73 ist jedoch aus dem vordringlichen Bedarf zurückgestuft worden. Damit wird in nächsten Jahren der Ausbau der Autobahn und somit auch der Lärmschutz nicht hergestellt werden. Der Stadtrat hat auf Initiative von Herrn Innenministers Herrmann bezüglich einer Deckelung der Autobahn noch einmal Verhandlungen aufgenommen.</p> <p><u>OBM</u> erläutert hier, dass die Autobahn in Alterlangen zwar zu hören ist, jedoch weit ab von Grenzwerten. Die Stadt Erlangen allein kann dies nicht stemmen und wird versuchen das Angebot von Herrn Herrmann zu nutzen.</p> |
| <b>17</b> | <b>Räum- und Streudienst der Nebenstraßen</b>   |
|           | <p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass Erlangen eine Fahrradstadt ist und bittet doch auch die Nebenstrecken zu streuen.</p> <p><u>Frau Lender-Cassens, Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u> weist zunächst auf die allgemeine Räum- und Streupflicht hin.</p> <p>Die Räumung und Streuung der Nebenstrecken kann nicht geleistet werden. Dafür ist nicht genug Personal vorhanden.</p> <p>Auf der Homepage der Stadt Erlangen ist der Winterstreuplan einsehbar. Hier sind die Prioritäten ersichtlich und einsehbar.</p> <p>Die Winterrouen werden mit dem ADFC, den Fachämtern und der AG Radverkehr diskutiert und festgelegt. Diese werden auch geräumt und gestreut – auch diese sind im Internet einsehbar.</p> <p>Die Bürgerin bittet doch, wenn die Hauptstraßen geräumt sind und es nichts mehr dort zu tun gibt, dann die Nebenstrecken zu räumen.</p> <p><u>OBM</u> teilt hierzu mit, dass den Räumdienst der Stadt Erlangen die Beschäftigten des Bauhofes (z. B. Kanalarbeiter etc.) im Schichtbetrieb ausführen. Wenn die Haupttrouten frei geräumt sind, gehen die Mitarbeiter wieder ihren regulären Tätigkeiten</p>   |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>nach. Die Nebenstraßen können definitiv nicht geräumt werden. Auch OBM weist auf die geräumten Hauptrouten hin. Die Damschkestraße als Fahrradstraße war auch nicht geräumt – so eine Bürgerin.</p> <p>In der Prioritätenliste des Fahrradräumdienstes sind nicht automatisch alle Fahrradstraßen in der 1. Priorität. Die empfohlenen Routen, die die Stadt im Winter empfiehlt sind im Internet abrufbar.</p>   |
| <b>18</b>  | <b>Kinderbetreuung Grundschule</b>   |
|  | <p>Der Bürger findet, dass die Halbtagschüler gegenüber den Ganztagschülern diskriminiert werden. Die Ganztagschüler erfahren ein erweitertes Angebot (z. B. pädagogische Betreuung am Nachmittag). Auch beim Betreuungsprogramm in den Ferien besteht für die Halbtagschüler nur die Möglichkeit auf das gesamte Stadtgebiet auszuweichen. An der Halbtagschule ist eine Ferienbetreuung nicht vorgesehen. Er fragt nach, ob daran gearbeitet wird, diesen Unterschied zu beseitigen.</p> <p><u>OBM</u> teilt mit, dass dies auch im Stadtteilbeirat thematisiert war.</p> <p>Er weist darauf hin, dass es <u>evtl.</u> demnächst einen Rechtsanspruch „Grundschulbetreuung“ ab 2025 gibt. Falls der Rechtsanspruch besteht, wird dann auch die Rechtsgrundlage festgelegt werden.</p> <p>Die Stadt Erlangen wird bis dahin auch nicht untätig sein. Der Ausbau der Grundschule auch am Nachmittag ist bereits Thema. Dies muss auf die neue rechtl. Situation ausgerichtet werden. Es werden hierzu Sprengelkonferenzen stattfinden. Die Notwendigkeit wird gesehen. Lösungen werden je nach Stadtteil gesucht.</p> <p><u>Frau Grammel, Stadtteilbeirat Alterlangen</u>, teilt mit, dass der Leiter des Jugendamtes bereits beim Stadtteilbeirat Alterlangen vorgesprochen hat. Die Problematik ist im Jugendamt bekannt. Die Chancen auf eine baldige Sprengelkonferenz stehen gut. Bedürfnisse vor Ort müssen geprüft werden. Eine Ergänzung des Betreuungsbedarfs wird dringend auch vom Stadtteilbeirat gesehen.</p> |
| <p><b>Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, beendet Herr Dr. Janik um 22:35 Uhr die Bürgerversammlung und bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die Diskussion und für den Einsatz.</b></p> <p><b>Auch Frau Lender-Cassens bedankt sich bei der Bürgerschaft.</b></p> |  |

gez. Gerhard  
Protokollführerin